

Betreff:

**Verbreitung und Schutz von Fledermäusen in der Stadt
Braunschweig**

Organisationseinheit:

Dezernat III
61 Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz

Datum:

13.06.2019

Beratungsfolge

Planungs- und Umweltausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

12.06.2019

Status

Ö

Sachverhalt:

Zur Anfrage der SPD-Fraktion im Rat der Stadt vom 26. Februar 2019, Verbreitung und Schutz von Fledermäusen in der Stadt Braunschweig (Drs. 19-10217), nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Zu 1.)

Vor dem Hintergrund der schwierigen Bodenverhältnisse ist die Bearbeitung noch nicht abgeschlossen. Der Baugrund am konkret vorgesehenen Standort hat sich als ungeeignet erwiesen, so dass jetzt nach einem alternativen Standort im Bereich des Dowesees gesucht wird. Der möglichst zeitnahe Bau des Fledermausturms wird grundsätzlich weiterhin von allen Beteiligten verfolgt.

Zu 2.)

Aufgrund von Untersuchungen und Meldungen in den letzten Jahren sind im Stadtgebiet von Braunschweig 16 Fledermausarten nachgewiesen worden. Somit können die Vorkommen von allen im Artenschutzkonzept von 2008 aufgeführten Fledermausarten weiterhin bestätigt werden. Mit der Mopsfledermaus ist sogar noch eine weitere Art hinzugekommen. Eine Übersicht aller nachgewiesenen Arten ist als Anlage beigelegt.

Die meisten Arten wurden in den verschiedenen Braunschweiger Waldgebieten nachgewiesen, was die besondere Bedeutung der Waldgebiete für die Fledermausfauna bekräftigt.

In Niedersachsen sind Vorkommen von insgesamt 19 Fledermausarten bekannt. Bundesweit gibt es 24 Arten. Somit sind allein in Braunschweig 84 % aller landesweit vorkommenden Fledermausarten vertreten, was als sehr erfreulich zu beurteilen ist und einen Beleg für die grundsätzlich gute Biotopausstattung darstellt.

Fledermäuse sind Biotopkomplexbewohner, die auf gut strukturierte Landschaften mit vielen verschiedenen Biotopen wie Wald, Halboffenland, Grünland, naturnahe Fließ- und Stillgewässer angewiesen sind. Darüber hinaus werden zu den unterschiedlichen Jahreszeiten verschiedene Quartiermöglichkeiten benötigt.

Gerade an geeigneten Quartieren für Fledermäuse mangelt es allerdings zunehmend. Die gebäudebewohnenden Fledermäuse erlitten in der Vergangenheit einen erheblichen Rückgang durch direkten Quartierverlust. Gebäudesanierungen und moderne Bauweisen bieten keine geeigneten Quartierstrukturen für die spaltenbewohnenden Arten.

Vor diesem Hintergrund wurden in den letzten Jahren extra Quartiermöglichkeiten für Fledermäuse geschaffen. So gibt es inzwischen 10 potentielle Winterquartiere. Dabei handelt es sich um unterirdische Räume mit Größen von 5 bis 240 m², die frostfrei und feucht sind. Darin wurden Niststeine für Fledermäuse installiert, die eine Vielzahl unterschiedlicher Quartiermöglichkeiten zum Winterschlaf bieten. Teilweise erfolgte der Umbau von alten Bunker- oder Kelleranlagen, aber es wurden auch schon spezielle Winterquartiere nur für diesen Zweck errichtet.

Bei den jährlichen Kontrollen wurde festgestellt, dass bereits fünf der neu geschaffenen Quartiere von Fledermäusen angenommen wurden. Gerade Winterquartiere sind in unserer Region kaum bekannt und von besonderer Bedeutung für die lokale Fledermausfauna.

Bei neuen Baugebieten werden zudem regelmäßig Nisthilfen für Fledermäuse in die Fassaden integriert und somit vor allem weitere Sommer-, Balz- und Einzelquartiere geschaffen.

Zu 3.)

Alle heimischen Fledermausarten sind im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt und gelten somit auch als streng geschützt gemäß Bundesartenschutzverordnung. Besonders gefährdet sind die Arten, welche im Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt sind. Hiervon sind in Braunschweig drei Arten nachgewiesen: Großes Mausohr, Bechsteinfledermaus und Mopsfledermaus.

Leuer

Anlage:

In Braunschweig nachgewiesene Fledermausarten